

[Trusted](#)

12:46 / 13.01.2020 [NOS](#)

Dolmetscher und Übersetzer streiken, „bis sich der Minister mit uns zum Gespräch an den Tisch setzt“

Mindestens 1.500 Dolmetscher und Übersetzer streiken heute. Sie nehmen von der Justiz, der Polizei und der Einwanderungs- und Einbürgerungsbehörde (IND) keine Aufträge mehr an. Damit wird bezweckt, Rechtsprechung und Asylwesen auf unbestimmte Zeit lahmzulegen.

„Wir sind mit dem Programm „Dolmetschen in der Zukunft“ des Ministeriums für Justiz und Sicherheit nicht einverstanden“, sagt Ani Getcheva von der Initiative Eingetragene Dolmetscher und Übersetzer (Actiegroep Registertolken en -vertalers) in der Nachrichtensendung *NOS Radio 1 Journaal*. „Durch dieses Programm wird das niederländische Register der vereidigten Dolmetscher und Übersetzer demnächst Personen mit einer geringeren Sprachkompetenz zugänglich gemacht.“

Exotische Sprachen

„Es reicht nicht aus, eine Fremdsprache zu beherrschen, um als Dolmetscher tätig zu sein.“ Laut Getcheva absolvieren Personen im Rahmen des neuen Programms lediglich eine kurze Ausbildung und braucht ihr Niveau nicht so hoch zu sein wie bei den derzeit geltenden Anforderungen. „Das bedeutet nicht, dass sie auch ohne weiteres in der Lage sind, auf rechtlichem Gebiet tätig zu sein.“

Das niederländische Ministerium für Justiz und Sicherheit teilt in einer schriftlichen Stellungnahme mit, dass das neue System gewährleisten soll, dass „Abnehmern ein größerer Kreis an Dolmetschern zur Verfügung steht“.

Getcheva ist der Meinung, dass das neue Programm bei dem knappen Angebot an Dolmetschern für exotische Sprachen tatsächlich Abhilfe schaffen kann. „Die Freigabe des Registers bezieht sich jedoch nicht nur auf diese Sprachen, sondern auch auf Sprachen, für die es bereits jetzt genügend Kollegen gibt.“

„Es kommt vor, dass ein Dolmetscher vom Gericht lediglich einen einzigen Auftrag für einen 30-minütigen Einsatz bekommt. Davon kann er aber nicht leben.“

Ein weiteres Problem der Streikenden sind die zu niedrigen Mindesthonorare, berichtet Getcheva. „Beim Gericht und beim IND beträgt der Stundensatz beispielsweise 43 Euro. Das ist für erfahrene Kollegen kein Ansporn, weiterhin als Dolmetscher oder Übersetzer zu arbeiten.“ Nach Meinung von Getcheva müsste Anschluss bei Deutschland gesucht werden, wo mit einer Stunde Dolmetschen im Schnitt 70 bis 75 Euro verdient werden.

Der niederländische Staat ist der größte Auftraggeber für Übersetzer. Das niederländische Handelsblatt [NRC](#) schrieb bereits 2018, dass es Dienstleistungen für über 70 Mio. Euro in Anspruch genommen hat. „Man darf aber nicht vergessen, dass ein Dolmetscher keinen

vollen Achtstundentag hat“, sagt Getcheva. „Mitunter hat ein Dolmetscher vom Gericht nur einen einzigen Auftrag für einen 30-minütigen Einsatz. Von so einem Auftrag kann man aber nicht leben.“

Laut dem Ministerium handelt es sich um eine Untergrenze und könnten auch höhere Stundensätze vereinbart werden.

Verzögerungen

Die Streikenden hoffen, mit der Aktion das System unter Druck zu setzen. Laut Getcheva werden Angeklagte bei Gerichten und Ausländer beim IND in den kommenden Tagen „leider“ nicht so schnell einen Dolmetscher bekommen.

Ein Sprecher des Ministeriums teilte mit, dass beim IND fürs Erste keine Probleme auftreten. „Kurzfristig sehen wir keine Engpässe.“ Er schließt nicht aus, dass es in den kommenden Tagen dennoch zu Verzögerungen kommen kann. „Wir lassen es auf uns zukommen. Für einige Sprachen stehen derzeit wenige Dolmetscher zur Verfügung, für andere mehr.“

Möglicherweise dauert der Streik noch gewisse Zeit an. „Wir machen weiter, bis der Minister bereit ist, sich mit uns zum Gespräch an den Tisch zu setzen“, hatte Getcheva bereits in der Sendung *Met Het Oog op Morgen* angekündigt.